

Das Blatt
erscheint jeden Mitt-
woch u. Sonnabend.
Insertionen
werden bis Dienstag
und Freitag,
Mittags 12 Uhr,
angenommen.

Osthavelländisches Kreis-Blatt.

Preis:
7 Sgr. vierteljähr-
lich, wofür es durch
alle Postämter zu
beziehen ist.
Insertionsgebühren
für die Spalten-
zeile 1 Sgr.

Nr. 10.

Nauen, den 5. Februar

1853.

Ämtlicher Theil.

An die Polizei-Obrigkeiten des Kreises.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 5. Januar 1850 (Kreisblatt de 1850 Nr. 4) werden diejenigen Po-
lizeibehörden, welche noch mit Einreichung der Nachwei-
sungen von den innerhalb ihrer Polizei-Bezirke vorgekom-
menen Polizei-Vergehen im Aten Quartal v. J. im Rück-
stande sind, hierdurch aufgefordert, mir solche — event.
diesfällige Bacat-Anzeigen — nunmehr bis spätestens den
15. Februar d. J. einzureichen, widrigenfalls ich genöthigt
sein würde, dieselben durch expresse Boten auf Kosten der
säumigen Polizei-Obriegkeiten abholen zu lassen.

Nauen, den 1. Februar 1853.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

An die Herren Schulzen.

Einige der Herren Schulzen des Kreises haben mir die
Ihnen von den in den Dörtschaften einquartiert gewesenen
Commandoführern ausgestellten Quittungen über Mund-
oder Fourage-Verpflegung, Servis- und Wachtbedürfnisse zc.
so spät eingereicht, daß außer den, den Geschäftsgang stö-
renden Verzögerungen die Festsetzung der betreffenden Liqui-
dationen mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Ich weise des-
halb, indem ich die desfalligen frühern Bestimmungen hier-
durch gleichzeitig in Erinnerung bringe, die Herren Schulzen
an, die für die Gemeinde von den Commandoführern zc.
erhaltenen Quittungen nach dem Abmarsche des Commando's
sofort hierher Behufs Liquidirung der Vergütigungs-Be-
träge einzureichen.

Derjenige der Herren Schulzen, der dies verabsäumt,
wird nicht nur in eine nachdrückliche Ordnungsstrafe ge-
nommen werden, sondern bleibt auch allein hinsichtlich eines
jeden, für die Gemeinde etwa daraus entspringenden Nach-
theils haften, wozu namentlich die Zurückgabe der Quit-
tungen qu., wenn solche nicht in dem bezüglichen Quartal
hier eingehen, zu rechnen ist.

Nauen, den 2. Februar 1853.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

Kornbörsen-Preise zu Nauen

am 1. Februar 1853.

Der Scheffel Weizen	2 Ehl.	10 Sgr.	— Pf.	anch	2 Ehl.	12 Sgr	6 Pf.
" " Roggen	1 "	25 "	— "	"	1 "	27 "	6 "
" " Hafer	1 "	2 "	6 "	"	1 "	5 "	— "

Andere Getreide-Arten kamen nicht zum Verkauf.

Nauen, den 3. Februar 1853.

Der Königliche Landrath
Wolfart.

Steckbrief.

Der unten signalisirte angebliche ehemalige Ritterguts-
besitzer und Hauptmann a. D. Rothe ist des Meineides
und des Betruges dringend verdächtig. Da sein gegenwär-
tiger Aufenthaltsort unbekannt ist und er die Absicht haben
soll, auszuwandern, so werden alle Civil- und Militair-
Behörden ergebenst ersucht, denselben im Betretungsfalle
verhaften, hierher transportiren und an die Gefängniß-
Inspection des unterzeichneten Gerichts abliefern zu lassen.

Spandau, den 29. Januar 1853.

Königl. Kreisgericht, erste Abtheilung.

Der Untersuchungs-Richter

Stephani.

Signalement.

Vor- und Zuname: Joh. Gotlieb Louis Rothe; Alter:
46 Jahre; Geburtsort Berlin; Religion evang.; Größe: 5 Fuß
6 Zoll; Statur stark; Haare schwarzbraun; Stirn frei; Augen
blaugrau; Augenbrauen blond; Nase und Mund mittelmäßig;
Bart blond; Kinn und Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund.
Besondere Kennzeichen fehlen.

Einer höheren Bestimmung zufolge soll das auf dem
Königlichen Vorwerke I. zu Neu-Falkenrehde massiv zu er-
bauende, 84 Fuß lange 32 Fuß tiefe Stallgebäude, auf
dem Wege der Submission in Entreprise gegeben werden.

Der Anschlag und die Zeichnung, wie die Bedingun-
gen, liegen auf dem Königlichen Amte zu Falkenrehde bei
dem Wirthschafts-Inspector Herrn Grieben zur Ein-
sicht bereit.

Geeignete Bau-Unternehmer wollen ihre Gebote bis
zum 19. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, mit der Ueber-
schrift: „Submission für die Bau-Übernahme,“
bei mir einreichen.

Neuer Garten bei Potsdam, den 30. Januar 1853.

Säberlin,

Königlicher Hof-Bau-Inspector.

Nichtamtlicher Theil.

Politisches.

Berlin. Einer Verfügung des Ministers des Innern zufolge, dürfen Polen nach Frankreich nicht mehr ausgewiesen werden; es steht denselben nur Belgien und Holland offen. Mittelst Zwangspass werden die Ausgewiesenen bis an die Grenze befördert. — Der König hat zur Erinnerung an den Aufenthalt des Kaisers von Oesterreich in Berlin diesem ein kostbares Serwige zum Geschenk gemacht.

Uebereinstimmend wird mitgetheilt, daß die Zollfrage ihrer Erledigung durch den nun bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich näher gerückt ist. So wären also die abermals in Angriff genommenen bairischen Bestrebungen zu Gunsten einer dritten Zollgruppe als gescheitert zu betrachten. Da das, was bis jetzt über die Einzelheiten der Verständigung verlautet, mit dem preussischer Seite früher abgelehnten Artikel 4 des Wiener Vertrags-Entwurfs A. zu sehr übereinstimmt, so ist es wohl nicht als authentisch zu betrachten. In Hannover sollen für die durch den September-Vertrag vorgeschriebene Erhöhung des Tarifs vom 1. März ab wirklich die Vorbereitungen gemacht sein. — Auch die „Nassauische Allgemeine Zeitung“ theilt in einem Schreiben aus Wien die Bestätigung des oben Gesagten in Folgendem mit: „Die letzten Berichte des Freiherrn von Bruck datiren vom 20sten v. M. Es läßt sich nach denselben nicht mehr bezweifeln, daß eine befriedigende Lösung sehr nahe gerückt ist und daß die Differenzen, welche im Laufe der vorletzten Woche die Verhandlungen in's Stocken brachten, vollständig wieder ausgeglichen sind, was wohl hauptsächlich die unmittelbare Folge der Audienz gewesen sein dürfte, welche Baron Bruck am 16ten v. M. bei des Königs Majestät gehabt hatte. Bestätigt es sich, daß Preußen in die von Oesterreich verlangte Zollerhöhung für Ganzfabrikate einwilligt, während andererseits Oesterreich die von dem Königl. preussischen Commissarius beantragte Modificirung des Wiener Entwurfs A. annimmt, so dürfte die allseitig befriedigende Verständigung nicht lange mehr auf sich warten lassen.“

Am 31. Januar wurde in der ersten Kammer der Commissionsbericht über Neubildung der zweiten Kammer verhandelt. Der Präsident erklärte es für unstatthaft, daß gleichzeitig eine Umbildung der ersten Kammer beantragt wurde, und meinte, daß über diese Hauptfrage zunächst zu entscheiden sei. Nach langem Debattiren beantragte der Abgeordnete Stahl, unter Anerkennung der Zulässigkeit einer gleichzeitigen Berathung der Verbesserungsanträge mit der Regierungs-Vorlage, dieselben mit der letzteren an eine Commission zurückzuweisen. Die Kammer nahm dies Amendement mit dem Zusatz an, daß die Berathung im Pleno den Tag nach dem Schlusse der Commissions-Debatte stattfinden. Demgemäß ging die ganze Angelegenheit an die Commission zurück. Der Minister des Innern bemerkte im Laufe der Verhandlung, daß die Regierung bald ein umfassendes Gesetz über die Umgestaltung der zweiten Kammer vorlegen werde. —

Breslau. Die Beisetzung des Cardinal-Fürstbischöfs von Diepenbrock fand am 26ten im Dom unter großen Feierlichkeiten statt. Seinem Willen gemäß soll seine Gruft nur mit der einfachen Inschrift: „Hier ruhet Melchior von Diepenbrock,“ geschmückt werden. —

Von der preussischen Regierung sind bereits die wegen der Pensionirung der Officiere der ehemaligen hollsteinischen Armee mit Dänemark getroffenen Stipulationen ihrem Bundestags-Gesandten überantwortet. —

Deffau. Von der vereinigten Ritterschaft der anhaltischen Fürstenthümer ist an die deutsche Bundesversammlung das Ersuchen gestellt worden, gegen die dormalen bestehende bernburgische (Special-) Verfassung in „geeigneter Weise“ einschreiten zu wollen, da mit der anhaltische Gesamt-Landschaft allein als rechtsbeständig zu betrachten und somit zur Geltung zu bringen sei.

Oldenburg. Die alte, aus 143 Artikeln bestehende Kirchenverfassung ist durch die hier zusammengetretene Landesynode so gründlich revidirt worden, daß nur 17 Artikel unverändert stehen geblieben sind. Im Geiste unserer Zeit wurden natürlich verschiedene Mißbräuche abgeschafft, die anderweit noch vielfach gehegt werden. —

Wien. In Folge des Befehls an die Wien-Blagnitzer Eisenbahn und die südliche Staatsbahn, für den 25ten, 26ten und 27. Januar Bahnzüge zur Beförderung von Truppenabtheilungen bereit zu halten, ist am 25ten ein Train mit Infanterie abgegangen; Raketen-Batterien sollten am 26ten befördert werden. Der Bestimmungsort der Truppen ist Dalmatien, um die östreichische Grenze zu schützen und den kämpfenden Parteien zu imponiren. —

Paris. Daß die Heirathsbrede von Seiten der Diplomatie nicht günstig aufgenommen, bestätigt sich, namentlich hat der östreichische Gesandte einen Anstoß gefunden in der Stelle der Rede, in welcher der Kaiser sagt: daß Haus Habsburg habe sich um die Verbindung mit dem ersten Napoleon beworben. Er wartet Instructionen seiner Regierung ab, ehe er sich offiziell zeigt.

Die Bemerkungen der „Assemblée nationale“ über die bürgerliche Verwandtschaft des Fräuleins von Montijo in Frankreich hat von keinem anderen Blatte wiedergegeben werden dürfen. — In Betreff des Hofstaates der künftigen Kaiserin sollen sich mehrfache Schwierigkeiten dadurch finden, daß sehr namhafte Familien diese ihnen angetragene Ehre abgelehnt haben. In den Spottreden über die kaiserliche Braut wird sie „Lola Montijos“ genannt.

Der „Moniteur“ rühmt den guten Empfang, den der französische Gesandte in Petersburg bei Ueberreichung seiner neuen Creditive gefunden hat. — Der Seine-Präfect las in der Sitzung des Municipalraths am 28. Januar das in sehr schmeichelhaften Ausdrücken abgefaßte Schreiben der Kaiserin vor, worin sie für die Botirung des Geschenks dankt und erklärt, daß es ihr sehr leid thun würde, wenn sie durch ihre Vermählung dem Lande neue Lasten auferlegen und der Stadt Paris zu einem so großen Opfer Veranlassung geben sollte. — Sie drückt den Wunsch aus, die 600,000 Francs zu wohltätigen Zwecken zu verwenden. Es soll davon eine wohltätige Anstalt für arme Mädchen errichtet werden, die unter der Protection der Kaiserin gestellt wird. — Telegraphisch wird gemeldet vom 29. Januar, Abends 8 Uhr: Die Kaiserin ist so eben in den Tuileries zum Abschluß der Civil-ehe unter lebhaften Acclamationen der versammelten Menge eingetroffen. Gesandte der auswärtigen Mächte sind in den Tuileries gegenwärtig. Vom 30. Januar Mittags 12. Uhr: Das Kaiserpaar begiebt sich so eben nach Notre-Dame. Das ganze diplomatische Corps ist daselbst versammelt. Auf den Straßen wogt eine große Menge, die das Kaiserpaar mit Enthusiasmus begrüßt. Vollkommene Ordnung. — Nachmittags 4 Uhr: Die kirchliche Feier ist vollendet. Das kaiserliche Paar begiebt sich so eben unter dem Zujuchzen des Volkes und von einem großen Gefolge geleitet nach den Tuileries und von dort sofort nach St. Cloud. Großartige Vorbereitungen zur Illumination. — Montag den 31. Januar, Morgens 11 Uhr: Der Kaiser hat 3000 December-Verurtheilten Amnestie ertheilt, deren Namen nächstens kundgegeben werden. Paris ist zufrieden. Es bleiben noch 1200 Verbannte unbegnadigt.

Ein kaiserliches Decret beruft den Senat und gesetzgebenden Körper auf den 14. Februar. Als einen der ersten Gegenstände, mit welchen der Senat sich zu beschäftigen haben wird, bezeichnet man die Festsetzung des Wittthums der Kaiserin. — Der Gemeinderath der Stadt Paris hat eine Summe von 600,000 Francs votirt zu einem Hochzeitsgeschenk, einem Collier in Diamanten, welches im Namen der Stadt dem Fräulein Montijo überreicht werden soll, und 300,000 Francs, größtentheils zur Ausstattung von 28 armen Brautpaaren bestimmt. Die Kaiserin hat aber daß ihr zuge dachte Geschenk den Armen überwiesen. — Man

erzählt, daß die Kaiserin lebhaft Sympathien für die Ungarn, Polen und Italiener hege und daß sie eher eine Republikanerin, als eine Absolutistin sei.

Aus Madrid laufen fortwährend beunruhigende Nachrichten ein; unzählige Anschläge zum Sturze des neuen Ministeriums sind angezettelt: die Königin hat indeß ein Verbot erlassen, die gesetzliche Wahlfreiheit zu beschränken. —

London. Die Befestigung von Dover wird verstärkt; 240 neue Geschütze werden ihre Mündung der See und der Küste von Frankreich zuwenden. — Am 25. Januar wurde hier die Fürstin v. Lieven (nachmals Marie v. Brünig) zu Grabe getragen. Eine große Zahl deutscher Emigranten, deren unermüdete Helferin in jeder Noth sie gewesen, folgte ihrem Sarge. Der letzte Präsident der deutschen Reichsversammlung, Löwe von Salbe, hielt ihr eine kurze würdige Gedächtnisrede. —

Montenegro. Alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden übereinstimmend, daß der Angriff der Türken am 12ten v. M. begonnen und die folgenden Tage fortgedauert habe. Zuletzt zog sich Osman Pascha mit seinem Heere in eine Ebene zurück; die Montenegriner benutzten das düstere Regenwetter, überfielen um Mitternacht das türkische Lager und zerstreuten die Türken fliehend nach allen Seiten hin. Außerdem eroberten sie 17 Fahnen, die sie nebst 317 Türkensköpfen (die montenegrinische Regierung zahlt für jeden 2 Ducaten) als Siegestrophäen davontrugen. Ferner fielen 80 Pferdelaadungen Pulver in Kisten, 60 geschirrte Pferde, Waffen u. s. w. in ihre Hände.

Die bei Potsdam seit 1824 bestehende und in neuerer Zeit besonders in Aufnahme kommende königliche Landesbaumschule umfaßt ein bedeutendes Areal und hat während einer langjährigen Wirksamkeit 5,182,000 Obstbäume und Gehölze verschiedener Art angezogen und verbreitet. Dieses gemeinnützige Institut hat auch den Zweck, Saamen in großer Menge zu gewinnen und Edelzweige unentgeltlich zu verabreichen. Die Anstalt besitzt eine namhafte Anzahl von Actionairen mit einem Capital von 159,478 Thalern. Die Inhaber der Actien theilen sich nach der Höhe ihrer Beiträge in zwei Klassen, welche bei Entnahme von Pflanzen mehr oder minder große Vergünstigungen genießen. So werden viele Privat- und Handelsgärtner mit dem besten Material versehen.

Musikalisches.

Die am 2. Februar hier stattgehabte Aufführung von Schiller's „Glocke“ (in Musik gesetzt von Romberg) verdient in mehrfachen Beziehungen die volle Aufmerksamkeit des Publicums. Zunächst können wir das Streben, einer edleren Gattung von Musik und Gesang bei uns Bahn zu brechen, nur als ein würdiges erkennen und demselben für die Folgezeit alle mögliche Aufmunterung und Anregung wünschen. Sodann war es uns eine angenehme Ueberraschung, unter den mitwirkenden Dilettanten sehr schätzenswerthe Kräfte zu entdecken, und dürfen wir namentlich dem Fleiße und Kunsteifer der geehrten Damen die lebhafteste Anerkennung nicht vorenthalten. Die Chöre waren im Ganzen wohl geübt und oft von imposanter Wirkung, wofür allen Mitwirkenden ein aufrichtiger Dank votirt werden muß. Dem gesangskundigen Dirigenten Herrn Lehrer Friscke gebührt das Lob einer energischen und umsichtigen Leitung, ohne welche nie etwas Großes erreicht werden kann.

Dem eifrigen und strebsamen Musiker Herrn W. Datow, welcher den ersten Theil des Concerts ausfüllte, müssen wir um so größere Anerkennung zollen, als derselbe mit seinem kleinen Orchester unermüdet thätig ist, um trotz aller Ungunst der Verhältnisse stets solche Leistungen zu bieten, welche in kleinen Städten nur selten angetroffen werden und deren Verwirklichung unablässig mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Nauen. **Eine Stimme aus dem Publicum.**

Anzeigen.

Ressource in Nauen.

Sonnabend den 12. Februar d. J., Abends 7 Uhr:

Maskenball.

Das Nähere durch Circulare.

Der Vorstand.

Ressource in Nauen.

Sonntag den 6ten v. M., Abends 7 Uhr:

General-Versammlung

und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Allen geehrten Damen und Herren, welche uns durch die musikalische Aufführung am 2ten v. M. einen so frohen Abend bereitet haben, sei hiermit unser wärmster Dank im Namen der ganzen Gesellschaft abgestattet.

Nauen, den 4. Februar 1853.

Der Ressourcen-Vorstand.

Casino-Gesellschaft in Nauen.

Sonntag den 6. Februar: Aufnahme neuer Mitglieder. —

Anmeldungen werden von Herrn Teutscher entgegengenommen.

Der Vorstand.

Bauern-Mobiliar-Brand- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Pyritz.

Von der königlichen Regierung zu Potsdam als Agent dieser Gesellschaft bestätigt, empfehle ich dieselbe den hiesigen Kreis-Eingesessenen zur möglichsten Benutzung und bin ich zur Aufnahme resp. Entgegennahme von Versicherungsanträgen, so wie zur Ertheilung jeglicher Auskunft über das Versicherungswesen, auch zur Verabreichung von Statuten bereit.

Die Pyritzer Gesellschaft, welche bereits ein Versicherungscapital von mehr als 7 Millionen Thaler besitzt, beruht auf vollkommener Gegenseitigkeit, hat also nur die entstandenen Schäden und die sehr geringen Verwaltungskosten zu tragen und ist deshalb vor jeder Actiengesellschaft, die lediglich auf große Gewinne basirt, zu empfehlen.

Auch ist der Eintritt nur mit geringen Kosten verbunden. Pyritz, den 7. Februar 1853.

Der Special-Director.

Neumann.

Bezug nehmend auf meine Anzeige in der vorigen Nummer des Kreisblattes, mache ich hierdurch bekannt, daß die angekündigte Masken-Garderobe Mitte nächster Woche bestimmt bei mir eintreffen wird, und sichere ich bei einer angemessenen Auswahl sowohl für Herren als Damen, solide Preise zu.

Der Buchdruckereibesitzer Frenhoff in Nauen.

Cotillon-Orden, à Duzend 5 Sgr. bis 1½ Thlr.,

Cotillon-Bouquets, à Duzend 7½—25 Sgr.,

Conto-Bücher in allen Größen sauber liniirt,

Briefpapier mit beliebiger Firma, dopp. Ries 3½ Thlr., empfehlen

Thiele & Stiemke in Berlin,

Steinhahn Nr. 3.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in Fahrland belegenes, aus 5 Stuben bestehendes Wohnhaus nebst zwei Gärten, einem Ackerstück und einer Wiese mit Torfgrund bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.

Gleichzeitig ist auch meine in Marquardt belegene Scheune sofort für einen soliden Preis zu verkaufen.

Josa in Marquardt.

Cirque académique.



Sonntag und
Montag:
Feste

Kunst- und Kraft- Vorstellung

des athletisch-gymnastischen
Künstlers

M. Borg.

Der Schauplatz ist im Saale
des Herrn Grafewurm.

Die Vorstellung findet unter Musikbegleitung statt. — Anfang:
am Sonntag nach beendigtem Gottesdienst; am Montag
um 7 Uhr Abends.

Entrée: 1r Platz 5 Sgr., 2r Platz 2½ Sgr. — Alles
Uebrige wie bekannt.

Nauen. Matthias Borg, Premier-Athlet.

Des Königl. preuss. Kreis-Physicus

Dr. Koch's

K R Ä U T E R - B O N B O N S .

Preis einer großen Schachtel 10 Sgr., einer kleinen 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-
säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz
gebrachten Kräuter-Bonbons können als ein probates Haus-
mittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklem-
mungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel ge-
wissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen
lindernd, reizstillend und besonders wohltuend auf die gereizte
Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr
erleichtern und durch ihre mild nährenden und stärkenden Bestand-
theile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen

in Spandau bei C. J. Cronheim,

in Gremmen bei C. Schulze,

in Nauen bei C. E. Freyhoff

nur allein öfters frische Zusendungen eintref-
fen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren
weiße, mit brauner Schrift gedruckte Etiketts
das nebenstehende Siegel führen, worauf man
gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Ver-
wechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnis-
sen zu vermeiden.



Mühlen-Verkauf.

Mein neu erbautes Mühlengrundstück, sehr gut zur Winde
gelegen und auch für eine Bäckerei passend, beabsichtige ich
sobald als möglich zu verkaufen, und kann das Geschäft auf Ver-
langen sogleich abgetreten werden.

Thiele, Mühlenbesitzer zu Karzow bei Potsdam.

Ich bin Willens, die von meinem verstorbenen Manne hinter-
lassenen Effecten, an Kleidungsstücken, Handwerkszeug u. s. w.,
am 8ten d. M., Vormittags 9 Uhr, aus freier Hand öffentlich
an den Meistbietenden in meiner Wohnung zu verkaufen.

Die Tischlermeister-Wittwe Sauch in Nauen.

Rigaer Leinsamen und Haussamen

empfehlen

C. A. Fährndrich in Potsdam,
Waisenstraße Nr. 16.

Ein noch sehr gutes Klavier ist Potsdam, Schockstraße
Nr. 32, für den billigen Preis von 12 Thalern zu verkaufen.

Redacteur: C. Lange in Nauen. — Druck und Verlag von C. E. Freyhoff in Nauen.

In Regin ist ein Laden nebst Wohnung, worin bis
jetzt ein Material-Geschäft betrieben worden, zu vermieten,
und erfährt man das Nähere beim

Kaufmann C. Schröder in Regin.

Hintergasse Nr. 188 in Nauen sind vorn heraus Stube und
Kammer zum 1. April zu vermieten.

Ein gelblich weißer, ganz rauher,
sogenannter Schäferhund, der auf den
Namen Musty hört, ist vor Kurzem
abhanden gekommen. Derselbe ist zu-
letzt in Medlitz bei Potsdam gesehen u.
seit dieser Zeit spurlos verschwunden.

Sollte Jemand über den Verbleib
dieses Thieres Auskunft zu geben ver-
mögen, so wird höflichst gebeten, dies
entweder beim Rittergutsbes. Herrn
Berger in Groß-Glienicke oder beim
Herrn Thierarzt Wende in Potsdam
zu thun. Kosten werden gern erstattet
und vor dem Ankauf ernstlich gewarnt.

Kirchliche Nachrichten

aus Nauen

pro Januar 1858.

Getauft: 1 Sohn und 3 Töchter, zusammen 4 Kinder.

Gestorben: 13 Personen männlichen und 4 weiblichen Ge-
schlechts, im Ganzen 17 Personen, nämlich: 1) Carl Friedrich
Thöns, Maurergesellensohn, 2 J. 5 M. 26 T., Abzehrung.
2) Herr Joh. Fr. Paul, Altstier, 80 J. 10 M. 9 T., Schlag-
fluß. 3) Frau Marie Dorothee Henkel geb. Miellag, Wittwe
eines Bürgers und Arbeitsmannes, 66 J. 4 M. 4 T., Abzehrung.
4) Wilh. Fr. Arendt, Arbeitsmannssohn, 8 J. 17 T.,
Scharlachfieber und Bräune. 5) Frau Anne Dorothee Sophie
Thöns, Maurergesellenfrau, 72 J. 4 M. 20 T., Altersschwäche.
6) Herr Christian Fr. Vilter, Großbürger und Pferdehändler,
47 J. 9 M. 25 T., heftiges Nervenfieber. 7) Wilh. Friedrich
August Gellhorn, unehelicher Sohn, 2 J. 7 M. 6 T., Ab-
zehrung. 8) Herr Friedr. Wilh. Bolle, Bürger und Bäcker-
meister, 68 J. 8 M. 14 T., Entkräftung. 9) Dorothee Auguste
Louise Schmidt dorf, Zimmergesellentochter, 5 J. 10 M. 19 T.,
Brandwunden. 10) Herr Friedrich Elbe, Bürger und Schnei-
dermeister, 35 J. 10 M. 17 T., Schwindsucht. 11) Carl Louis
Gromann, Ackerbürgerssohn, 18 J. 4 M. 25 T., Abzehrung.
12) August Friedr. Mandel, Zimmergesellensohn, 9 M. 26 T.,
Zahnkrämpfe. 13) Joh. Georg Gottfr. Künne, Zimmergesellen-
sohn, 10 T., Krämpfe. 14) Frau Marie Bermuth geborne
Hoffmann, Bahnmärkersfrau, 37 J., schleichendes Fieber. 15)
Joh. Carl Albert Viereck, Sohn eines Bürgers und Schuh-
machermeisters, 1 M. 15 T., Krämpfe. 16) Wilhelm Friedrich
Gottlieb Nickel, Ackerbürgerssohn, 3 J. 15 T., Scharlachfieber.
17) Franz Otto Wiese, Lehrerssohn, 1 M. 20 T., Durchfall.

Getraut 4 Paare, nämlich: 1) August Friedr. Müller,
Maurergef., mit Jungfr. Caroline Frieder. Gene. 2) Wilh. Friedr.
August Blum, Maurergef., mit Auguste Friederike Michae-
lis. 3) Herr Benj. Gotthard Ludwig Ugnad, Bürger und
Barbier zu Köpenick, mit Jungfrau Anne Dorothee Nauen.
4) Herr Andreas Friedr. Düring, Großbürger, mit Jungfrau
Marie Dorothee Fehlow.